

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Einsiedeln, Haus Sternen

26.106

Objekt-Adresse: Etzel 7, 8847 Egg



Einstufung: regional
Datierung: um 1800
KTN / EGID: 1988 / 240285
Koordinaten: 2700632.882 / 1225027.272
Inventarisiert: 2024

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 26.05-207
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 10, SZ 10.0.10, SZ 10.0.11, SZ 500.0.1, SZ 516

Würdigung:

Der um 1800 errichtete und um 1910 erweiterte, zweigeschossige Blockbau über Sockelgeschoss ist verschindelt und mit einem Sparrendach mit Quergiebel und Teilwalm eingedeckt. Der zeit- und ortstypischen Kernbau spiegelt mit seiner Erweiterung und dem Umbau zum Gasthaus seine Nutzungsgeschichte als Pilgergasthof am Weg nach Einsiedeln: Dabei wurde der First z. T. gedreht, der Anbau Nordwest kam dazu, und das Innere wurde umgebaut sowie das Wandtäfer z. T. mit dekorativer Schablonenmalerei bemalt. Bemerkenswert ist die breit erhaltene historische Ausstattung mit Parkettböden, Wand- und Deckentäfer, Türen und Fenstern mitsamt Vorfenstern und einem Kachelofen.

Das Haus steht am historischen Pilgerweg von Rapperswil nach Einsiedeln, in der Nähe einer Kreuzung von historischen Verkehrswegen von nationaler und lokaler Bedeutung mit Substanz. In der Nähe befinden sich weitere bedeutende Bauten (KSI-Nr. 26.019, 26.091, 26.021, 26.020, KSI-Nr. 26.018). Damit kann dem Haus Sternen ein erheblicher historische, kulturgeschichtlicher, architektur- und kunsthistorischer sowie ortsbaulicher Wert zugeschrieben werden.

Lage:

Das Haus Etzel 7 (Sternen) in Egg und wurde auf der Flur Sihlboden errichtet. Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft wird es umgeben von einem grosszügigen Garten. Östlich verläuft die Strasse Etzel, die vom gleichnamigen Pass kommend über die Teufelsbrücke (KSI-Nr. 26.019) weiterführt. Diese folgt dem Verlauf eines Teilstücks des historischen Pilgerwegs (Konstanz-) Rapperswil - Einsiedeln (SZ 10). Das Gebäude liegt direkt an der Kreuzung der historischen Verkehrswege Bommeren - Etzel (SZ 500.0.1) Teilstück des historischen Verkehrswegs Feusisberg - Änzenau (- Etzel) (SZ 500), Tüfelsbrugg - Egg (SZ 516) und den Abschnitten St. Meinrad - Etzel (SZ 10.0.10) sowie Etzel - Tüfelsbrugg (SZ 10.0.11). In der Nähe befinden sich die Teufelsbrücke (KSI-Nr. 26.019), die Häuser Etzel 1 (Haus Tüfelsbrugg, KSI-Nr. 26.091) und Etzel 10 (Haus Egochs, KSI-Nr. 26.021), das Gasthaus St. Meinrad (KSI-Nr. 26.020) sowie die Kapelle St. Meinrad (KSI-Nr. 26.018).

Objektbeschreibung:

Der zweigeschossige, verschindelte Blockbau unter Sparrendach mit Quergiebel weist ein massives Sockelgeschoss auf, das an der östlichen Hauptfassade dem Strassenniveau sowie an der Süd- und Westseite dem abfallenden Gelände folgend unterschiedlich hoch in Erscheinung tritt. Aus statischen Gründen besteht der Sockel an der Westseite aus einem nahezu wehrhaft anmutenden Mauerwerk, an das sich in der Südwestecke eine den Fussweg begrenzende Mauer anschliesst. Alle Fassaden mit Schindelschirm (Westseite Eternit), die Eckvorstösse mit Pilastern verkleidet. Die Fensterrahmen sowie die Verschalungen der Blockvorstösse heben sich farblich vom grauen Schindelschirm ab. Geschossweise Trennung durch Abwürfe z.T. mit dekorativem Klötzchenfries. Weiterer Klötzchenfries an den traufseitigen Dachuntersichten. Einzelne Bereiche der Dach- untersichten sind mit Feldertäfer verkleidet. An die nördliche Giebelseite fügt sich das 1910 um- und ausgebaute Hinterhaus mit Anbau einer zusätzlichen Stube und darüber liegender Kammer. In den Wohngeschossen sind die Nord-, Süd- und Westfassade des Haupthauses sowie die Fassaden des Anbaus mit axial angelegten Einzel- und Zweierfensteröffnungen durchbrochen. Sechsteilig holzgesprossste Fenster mit Vorfenstern und flachen Winkelbändern (Typologie spätes 19. Jh./frühes 20. Jh.). Lünetten in den Dachwinkeln. Halbkreisförmige Öffnung unter First des Anbaus Nord. An der ostseitigen Hauptfassade führt ein Treppenaufgang aus Kunststein und mit dekorativem Eisengeländer mit zentral platziertem, vergoldetem Stern zum Haupteingang. Im Sockel des Treppenaufgangs unterhalb des Eingangspodests halbkreisförmige Öffnung, der Schlussstein im Rundbogen zeigt einen Stern oder eine Sonne. Der Hauseingang fasst ein hölzernes Türblatt mit aufgedoppelten Sternen (ein grosser Stern und acht kleine); Verglasung mit geometrisch geformtem Eisengitter. Das Podest des Hauseingangs wird von einem Balkon überdacht, der auf zwei Steinsäulen ruht. Sein Eisengeländer ist identisch ausgeführt wie jenes der Treppe; mittig eingesetzt ein Medaillon mit zwei Raben. Kassettierte Balkonuntersicht mit aufgemalten Sternen. In der Südfassade öffnet sich ein Eingang ins Sockelgeschoss.

Inneres: Im z.T. abgetieften Sockelgeschoss ist das Mauerwerk z. T. sichtbar. Kellerdecken mit Isolationsverkleidung (1990er-Jahre). Z.T. bauzeitliche, hölzerne Türgewände und Türblätter. Im unteren Wohngeschoss Fischgratparkett und verschiedene Parkettböden, über Eck gesetzte Quadrate, einfarbig (Ahorn) oder zweifarbig mit Rahmen (Ahorn/Nussbaum). Wand- und Deckentäfer sowie Brüstungstäfer, z. T. mit mehrfarbiger Schablonenmalerei auf Feldertäfer (um 1910). Stuben: Die zwei Räume sind durch eine herausnehmbare Glasfensterwand (1910) getrennt. Felder Wand- und Deckentäfer. Einbauschränk mit aufgemalten Füllungen. Wandnische (ehem. Durchreiche). Rahmentüren mit karniesförmig profilierten Füllungen. Langer, schmaler Unterzug über beiden Stuben (Eisenbahnschiene mit profilierter Holzverkleidung). Kachelofen gemäss Inschrift 1929 von Hafnerei Josef Keiser's Erben in Zug. Herd mit angrenzendem Kachelofen im Anbau von 1910. Anbau mit Fischgratparkett, einfachem Felder-Wand- und Deckentäfer sowie Tür zum Garten. Zwischengeschoss mit WC-Anbau. Im oberen Wohngeschoss im Korridor Dielenboden, Brüstungstäfer und Einbauschränk (1910). Bad modernisiert; Felder Wand- und Deckentäfer. In den Räumen z. T. Parkettboden mit über Eck gesetzten Quadraten. Im Anbau Felder-Wand- und Deckentäfer; dekorative Schablonenmalerei (1910). Unteres Dachgeschoss mit Dielenboden. Z.T. Felder-Wand- und Deckentäfer in den Zimmern.

Baugeschichte:

Um 1800 Bauzeit

Um 1910 Grösserer Umbau mit Drehung von First über Vorderhaus (Süd). Stubenanbau in der Nordwestecke sowie Innenausbau, Anbringung von dekorativer Schablonenmalerei auf das Wandtäfer. 1930er/1940er-Jahre Nutzung als Pilgergasthaus und bis 1980 mit öffentl. Telefonstation 1990er-Jahre Isolation der Kellerdecken und 2020 Küchenrenovation, Balkon Westseite

Quellen / Literatur:

-